

ramasser, sur l'Atmeïdan, un rameau sec de la grosseur du pouce et l'emporter.

### 6. *Pernis apivorus*, L. — Buse bondrée.

Se distingue, au vol, de la buse ordinaire par ses ailes moins obtuses et sa queue plus allongée. Nous l'avons observée seulement lors de l'époque de ses migrations, sa coloration et ses allures nous permettaient de reconnaître la bondrée ordinaire: fin septembre 1888 nous voyons les premières migratrices planant en grands cercles au-dessus des hauteurs de Chichli: le 22 septembre 1890 nous identifions un vol de 70 à 80 bondrées passant sur la partie élevée de Scutari d'Asie, direction N-S: puis le 26 septembre 1891 des individus isolés planent longtemps sur le Champ de Mars du Taxim (Constantinople). En 1893, dès le commencement d'avril les bondrées s'acheminent vers le nord en bandes de 20 à 25, en petits groupes de quelques-unes: au commencement de l'automne la migration reprend en sens inverse, et du 16 au 29 septembre nous notons journalièrement le passage de quelques représentants de l'espèce. Le 2 avril 1894 nous observons une dizaine de bondrées survolant la vallée du Kiathané Sou.

(A suivre.)



**Zum Alter des Storches.** In Köniz bei Bern wurde in einer Wirtschaft ein Storch gehalten. Er war vollständig zahm, übernachtete und überwinterte im Viehstall (war deshalb zurzeit nicht besonders ansehnlich). Er war als junger Vogel flügelhalm zurückgeblieben. Im Alter von zirka drei Jahren kam er im Jahre 1897 in den Besitz des Wirtes in Köniz. Im Juli 1919, also zirka 25 Jahre alt, ist er auf einer kleinen Exkursion in der Umgebung seines Wohnortes in einer Starkstromleitung — diesem Würgengel der Störche! — verunglückt. A. H.

**Sitzung des Polizeigerichtes in Basel vom 11. April 1919.** Auf eine Denunziation hin hatte sich ein Lehrer wegen Tierquälerei und Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend Jagd und Vogelschutz zu verantworten. Von Nachbarn wird bezeugt, dass im Garten drei Amseln tot aufgefunden, die vorher noch eine Zeitlang halbtot, angeschossen im Garten herumgelaufen waren, bevor sie verendeten. Auch der Sohn des Verzeigten wird beschuldigt, Amseln geschossen zu haben, er ist jedoch im Ausland abwesend und daher zur Verhandlung nicht erschienen. Der Verzeigte bestreitet, sie geschossen zu haben, gibt dagegen zu, dass sein Sohn bei seinen Besuchen hier und da einen Schuss aus einem Flobert abgab. Von mehreren Zeugen wird jedoch behauptet, dass auch der heutige Verzeigte auf Vögel schoss. — Der Staatsanwalt erachtet es als erwiesen, dass der abwesende Sohn sich gegen die erwähnten gesetzlichen Bestimmungen vergangen und beantragt in contumaciam eine Gesamtgeldbusse von 60 Fr. — Das Gericht ist jedoch anderer Meinung, es hält die Täterschaft des Verzeigten als durch die Zeugenaussagen erwiesen und spricht eine Gesamtbusse von 70 Fr. aus, ferner wird das vorgefundene Flobertgewehr konfisziert. Der abwesende Mitverzeigte wird zur Aufenthaltserforschung ausgeschrieben. „National-Zeitung“, Nr. 172 vom 11. IV, 1919.

**Zerstörung von Vogelbruten durch hohen Wasserstand.** Die lange Regenperiode und insbesondere der zirka 48 Stunden dauernde Regen vom 23. bis 25. Juli 1919 und das damit verbundene Steigen des Vierwaldstättersees, war sehr verhängnisvoll für die vielen Teichrohrsängerbruten. So fand ich schon am 22. Juli in

der Nähe von Meggen drei Nester mit je vier Jungen, die nur noch 10 bis 15 cm. über dem Wasserspiegel standen und deren Insassen bei Wellengang schon sehr gefährdet waren. Am 25., also nach dem grossen Regen, fand ich zwei Nester verlassen, in dem einen alle Jungen tot, in dem andern, das übrigens noch durch die Wellen halb losgerissen wurde und schief an zwei Halmen hing, drei tote Jungen und eines, das noch sehr schwache Lebenszeichen von sich gab. Dieses nahm ich heraus und nachdem ich es in meiner Hand gewärmt hatte, brachte ich es in das dritte Nest, in dem sich nur noch ein lebendes Junges befand, die drei andern wurden wahrscheinlich durch die Wellen herausgeworfen. Zu meiner grossen Freude wurde das fremde Junge von den Vögeln zugenommen und gefüttert und sind diese beiden nun bald flügge.

Ich fand im ganzen acht Nester, von denen am 28. Juli drei schon verlassen, zwei deren Bruten durch das Wasser zerstört wurden, zwei mit Jungen und ein mit Eiern, die aber auch verlassen wurden, da das Nest nur noch 10 cm. über dem Wasser stand. Die Eier waren schon sehr stark angebrütet.

Es gelang mir, von einem der noch bewohnten Nester einige sehr schöne photographische Aufnahmen zu machen, da der alte Vogel mich bis auf einen Meter herankommen liess.

P. Feer.

### Von der Nahrung des Rotrückigen Würgers. *Lanius collurio L.*

In der „Aquila“ berichtet BÉLA V. SZEÖTS (Untersuchungen über die Nahrung des Dorndrehers) von den diesbezüglichen Untersuchungen. In einem 75 ha grossen Parke wurden vom 10. Mai bis 12. Juni 1910 107 Männchen und 14 Weibchen des Dorndrehers erbeutet. Der Mageninhalt von 63 untersuchten Exemplaren bestand ausschliesslich aus Käfern. Auch nächstjährige Abschüsse ergaben, dass die Weibchen weit scheuer und vorsichtiger waren als die Männchen. Der Verfasser betrachtet den Dorndreher, namentlich auch mit Rücksicht auf die zahlreich verzehrten Maikäfer, als nützlich.

In der nämlichen Zeitschrift der ungarischen, ornithologischen Zentrale behandelt E. CSIKI (Neuere Daten über die Nahrung des Dorndrehers) als Ergänzung seiner früheren Veröffentlichung über die Nahrung unseres Würgers („Aquila“, Bd. XI. 1904, S. 280—288) das von SZEÖTS beigebrachte Material. Auch alle diese Angaben bestätigen den Nutzen des Vogels. Die meistverzehrten Insekten waren: *Melolontha vulgaris* und *M. hippocastani*, *Gryllotalpa vulgaris*, *Silpha obscura*, *Harpalus*, *Ophonus*, *Zabrus* u. a. In den Mageninhalten fanden sich auch Knochen und Zähne von Mäusen, aber keine Vogelreste.

Tatsächlich kommen aber auch gelegentliche Uebergriffe des Dorndrehers gegenüber Jungvögeln vor. So bringt z. B. in der nämlichen Zeitschrift ALEX SZABÓ einige diesbezügliche Angaben. Im ganzen vermögen aber dieselben das Urteil der zwei andern Autoren nicht zu ändern.

A. H.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



**Wir bitten um zahlreiche Mitteilungen betreffend den Herbstzug und anderen Beobachtungen. Je mehr Daten um so besser!**

*Aquila fulva L.*, Steinadler. Am 12. September 1919 hat oberhalb der Fählenwände am Hundstein (Säntisgebiet), der Wildhüter von drei Steinadlern (zwei ad. und ein juv.) den Jungen durch einen Schuss geflügelt und dann erwürgt!

A. H.

*Falco aesalon*. TUNST., Zwergfalke. Nachdem ich den kleinen Falken schon früher einmal von der Münsingen-Au gemeldet, beobachtete ich denselben am 3. Oktober 1918 gerade nebenher der Irrenanstalt Münsingen und dann am 1. Februar 1919 nochmals gerade untenher der Hunzikenmühle. Ganz besonders auffallend ist bei diesem Falken der Flug. Wenn er von einem Baum abfliegt, geschieht dies immer mit einem rasend schnellen Flug und immer gerade in einer bestimmten Richtung, die, wie es scheint, er sich gerade so vornimmt,